

Fast ein Prozent der weltweiten Rebfläche liegt in Rheinland-Pfalz

Der Weinbau aus statistischer Sicht

Von Jörg Breitenfeld

Die weltweite Rebfläche beträgt rund 7,4 Millionen Hektar. Fast ein Prozent dieser Fläche entfällt auf Rheinland-Pfalz, das in Deutschland das größte weinbautreibende Bundesland ist. Auch innerhalb des rheinland-pfälzischen Agrarsektors ist der Weinbau der führende Produktionszweig. Flächenmäßig beansprucht er etwa neun Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Rund 40 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe betreiben Weinbau. Auf der bestockten Rebfläche von rund 64 000 Hektar werden im langjährigen Durchschnitt etwa sechs Millionen Hektoliter Wein erzeugt. Das sind etwa zwei Prozent der weltweiten Produktion.

Rheinland-Pfalz ist das „Weinbauland“ in Deutschland

Rheinland-Pfalz ist mit einer bestockten Rebfläche von rund 64 000 Hektar das größte weinbautreibende Bundesland in Deutschland. Von der bestockten Rebfläche (102 000 Hektar) entfallen gut 60 Prozent auf Rheinland-Pfalz. Mit größerem Abstand folgt Baden-Württemberg (27 Prozent).

Weltweit
7,4 Millionen
Hektar Reb-
fläche

Im weltweiten Vergleich entfällt fast ein Prozent der Rebfläche auf Rheinland-Pfalz. Das Deutsche Weininstitut gibt – unter Berufung auf Daten der Internationalen Organisation für Reben und Wein in Paris – die weltweite Rebfläche für das Jahr 2013 mit 7,4 Millionen Hektar¹ an. In dieser Fläche sind auch die für die Produktion von Tafeltrauben,

Rosinen usw. genutzten Flächen enthalten. Die Länder mit den größten Weinbauflächen sind Spanien, Frankreich, Italien, China und die Türkei. Auf diese fünf Länder entfällt knapp die Hälfte der weltweiten Rebfläche. Deutschland steht im internationalen Länderranking auf dem fünfzehnten Platz. Die rheinland-pfälzische Rebfläche entspricht etwa der von Ungarn, das Platz 17 belegt.

Rheinland-Pfalz
vor Ungarn und
Österreich

Die weltweite Weinerzeugung weist aufgrund der Witterungsbedingungen größere Schwankungen auf. Im Zeitraum 2010 bis 2013 variierte sie zwischen 260 und 280 Millionen Hektoliter. Die größten Weinerzeuger sind Italien, Spanien, Frankreich und die USA. Diese vier Länder tragen über die Hälfte zur weltweiten Weinerzeugung bei. Mit einem Anteil von drei Prozent belegt Deutschland den zehnten Platz ein. Der rheinland-pfälzische Anteil liegt bei gut zwei Prozent.

¹ Deutsches Weininstitut GmbH: Deutscher Wein Statistik 2014 / 2015, Seite 6. Abrufbar unter www.deutscheweine.de/fileadmin/user_upload/Website/Service/Downloads/statistik_2014_NEU_web.pdf [Stand: 21.04.2015]

T 1

Rebflächen¹ 2010–2013 nach ausgewählten Ländern

Länder	2010	2011	2012	2013
	1 000 ha			
Spanien	1 082	1 032	1 018	1 023
Frankreich	818	806	800	794
Italien	795	776	759	752
China	539	560	580	600
Türkei	514	508	497	504
USA	404	407	407	408
Iran	232	239	239	239
Portugal	243	240	236	229
Argentinien	228	218	221	224
Chile	200	200	205	207
Rumänien	205	204	205	205
Australien	170	170	162	158
Südafrika	131	131	131	130
Griechenland	115	111	110	110
Deutschland	102	102	102	102
Brasilien	92	92	91	87
Ungarn	68	65	64	63
Österreich	50	46	44	44
Neuseeland	37	37	38	38
Schweiz	15	15	15	15
Welt	7 645	7 499	7 436	7 436
darunter: EU	3 654	3 554	3 500	3 481

¹ Gesamtrebfläche (mit Erzeugung von Tafeltrauben, Rosinen etc.).
Quelle: Deutsches Weininstitut, nach Angaben des Office International de la Vigne et du Vin, Paris

Weinbau wichtiger Produktionszweig

Weinbau trägt ein Drittel zum Produktionswert bei

Die wirtschaftliche Bedeutung, die dem Weinbau innerhalb der rheinland-pfälzischen Landwirtschaft zukommt, zeigt die Berechnung des Produktionswertes. Fast ein Drittel des gesamten Produktionswertes von rund 2,6 Milliarden Euro entfiel 2012 auf die Erzeugung von Weinmost und Wein. In Baden-Württemberg, für das der Weinbau ebenfalls eine größere Bedeutung aufweist, erreichte der Anteil sechs Prozent. In Deutschland lag der Beitrag nur bei rund zwei Prozent.

Neben dem Weinbau kommt auch der Gemüseproduktion mit einem Anteil von 17 Prozent eine größere Bedeutung zu. Es folgen die Getreideproduktion und die Milcherzeugung. In Deutschland sind demgegenüber die Milcherzeugung und die Getreideproduktion mit jeweils rund 17 Prozent die wichtigsten Betriebszweige vor der Schweineproduktion.

Bei der Berechnung des Produktionswertes wird die Wertschöpfung der Winzergenossenschaften und Kellereien nicht berücksichtigt. Ebenso werden die Leistungen der landwirtschaftlichen Betriebe zur Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft nicht monetär bewertet. So weist in vielen Weinbauregionen der Tourismus eine große wirtschaftliche Bedeutung auf; es lassen sich vielerorts Synergieeffekte zwischen Weinbau und Tourismus beobachten. So entfielen im Jahr 2013 fast drei Zehntel der Übernachtungen auf die durch den Weinbau geprägte Tourismusregion Mosel-Saar.

Synergieeffekte zwischen Weinbau und Tourismus

Viele Betriebe bewirtschaften Rebflächen

Rund neun Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche des Landes sind mit Reben bestockt. Diese Fläche wurde 2013 von 8 500 Betrieben bewirtschaftet. Bezogen auf die Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe bewirtschafteten gut 40 Prozent aller Betriebe Rebflächen.

T 2

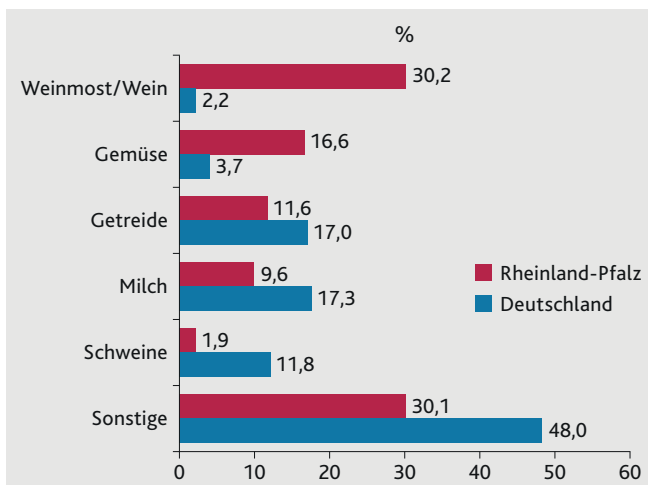
Weinproduktion 2010–2013 nach ausgewählten Ländern

Länder	2010	2011	2012	2013 ¹
	Mill. hl			
Italien	48,5	42,8	43,8	44,9
Spanien	35,4	33,4	31,1	42,7
Frankreich	44,3	50,8	41,1	42,0
USA	20,9	19,2	20,5	22,0
Argentinien	16,3	15,5	11,8	15,0
Chile	8,8	10,5	12,6	12,8
Australien	11,4	11,2	12,3	12,5
China	13,0	13,2	13,8	11,7
Südafrika	9,3	9,7	10,6	11,0
Deutschland	6,9	9,1	9,0	8,3
Portugal	7,1	5,6	6,3	6,7
Rumänien	3,3	4,1	3,3	4,3
Griechenland	3,0	2,8	3,2	3,7
Brasilien	2,5	3,4	2,9	2,7
Ungarn	2,0	2,4	1,8	2,7
Österreich	1,7	2,8	2,1	2,4
Welt	264,0	267,0	256,0	277,0
darunter: EU	156,4	156,9	146,0	162,2

¹ Schätzung.
Quelle: Deutsches Weininstitut, nach Angaben des Office International de la Vigne et du Vin, Paris

G 1

Produktionswert 2012 nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen



Weinbaubetriebe immer größer

Im Rahmen des Strukturwandels wurden die Betriebe immer größer. Im Jahr 2013 kam ein Betrieb auf durchschnittlich 7,6 Hektar. Im Jahr 1999 lag die durchschnittliche Flächenausstattung erst bei 4,1 Hektar. Noch deutlicher wird die Veränderung in der Bewirtschaftung, wenn die Zahl der Betriebe nach Größenklassen betrachtet wird. Über mehr als zehn Hektar Rebfläche verfügten 2 200 Betriebe, das waren 26 Prozent aller Betriebe. Die von diesen Betrieben bewirtschaftete Rebfläche belief sich auf 41 900 Hektar. Das ist ein Anteilswert von 66 Prozent. Im Jahr 1999 kamen nur elf Prozent der Betriebe auf mehr als zehn Hektar Rebfläche. Ihr Anteilswert an der Rebfläche lag bei 41 Prozent.

Neue Techniken

Die Einführung neuer Techniken ermöglicht den Betrieben die Erweiterung ihrer Produktionsgrundlagen. Die zunehmende Mechanisierung im Weinbau, z. B. der Einsatz von Traubenvollerntern, führt zu einer Reduzierung der Zahl der eingesetzten Arbeitskräfte. Im Weinbau sind sehr viele Teilzeitbeschäftigte tätig. Aus diesem Grunde wird als Vergleichszahl die betriebliche Arbeitsleistung herangezogen. Wurden 1999 noch

20 000 Arbeitskräfteeinheiten benötigt, waren es 2013 nur noch 17 100 Arbeitskräfteeinheiten.

Weinbaubetriebe passen Rebsortenspiegel den Verbraucherwünschen an

Die mit Keltertrauben bestockte Fläche betrug zum Ende des Weinwirtschaftsjahres 2013/14 rund 64 100 Hektar. Hiervon waren etwa zwei Drittel mit weißen Rebsorten bepflanzt (44 700 Hektar). Die mit roten Rebsorten bestockte Rebfläche betrug 19 300 Hektar. Der Rebsortenspiegel hat sich im Laufe der zurückliegenden Jahre deutlich gewandelt und folgt so der Nachfrage auf den Weinmärkten.

Insbesondere in der Dekade von 1996 bis 2005 war eine deutliche Ausweitung der Anbaufläche für Rotwein festzustellen. Sie hat sich von 8 900 auf 20 500 Hektar mehr als verdoppelt. Dies war in der deutlich gestiegenen Nachfrage nach Rotweinen begründet. Seit 2005 geht die Fläche für den Anbau von Rotweinen wieder zurück während der Weißweinanbau zunimmt.

Seit 2005 wieder Zunahme der Weißweinfläche

Riesling wichtigste Rebsorte

Zwar befindet sich eine Vielzahl an Rebsorten im Anbau, aber nur wenige Sorten weisen – gemessen an der Fläche – eine größere Bedeutung auf. Riesling gehört traditionell zu den wichtigen Rebsorten und ist seit 1991 die führende Rebsorte im Land. Seinerzeit löste er Müller-Thurgau ab. Mit rund 17 000 Hektar wächst Riesling auf 27 Prozent der gesamten bestockten Rebfläche und konnte in den letzten Jahren im Anbau weiter zulegen. Ein Grund für diese Entwicklung ist die auch international zunehmende Nachfrage nach deutschen Rieslingweinen. Innerhalb

T 3

Mit Keltertrauben bestockte Rebfläche 1989–2014 nach ausgewählten Rebsorten

Rebsorte	1989	1999	2009	2014	
				insgesamt	Anteil
	ha				
	%				
Insgesamt	66 812	66 831	63 995	64 054	100
Weißweinrebsorten	60 223	55 213	44 364	44 716	69,8
Riesling, Weißer	14 584	15 390	16 291	17 029	26,6
Müller-Thurgau	15 435	13 072	8 481	7 933	12,4
Silvaner, Grüner	5 835	4 956	3 560	3 291	5,1
Ruländer	830	1 036	2 543	3 276	5,1
Burgunder, Weißer	439	1 243	2 322	2 856	4,5
Kerner	6 173	5 573	2 848	2 231	3,5
Chardonnay	3	408	993	1 370	2,1
Scheurebe	3 687	2 909	1 456	1 202	1,9
Bacchus	2 840	2 449	1 138	927	1,4
Sauvignon blanc	-	5	373	632	1,0
Gewürztraminer	383	481	532	596	0,9
Elbling	1 073	986	543	503	0,8
Huxelrebe	1 563	1 285	611	490	0,8
Ortega	1 188	1 020	593	490	0,8
Morio-Muskat	1 886	1 143	483	393	0,6
Faberrebe	2 008	1 564	544	373	0,6
Sonstige	2 296	1 693	1 053	1 124	1,8
Rotweinrebsorten	6 589	11 618	19 631	19 338	30,2
Dornfelder	1 037	3 383	7 348	7 390	11,5
Spätburgunder, Blauer	1 268	2 485	3 909	4 163	6,5
Portugieser, Blauer	3 832	4 505	3 860	3 188	5,0
Regent	-	217	1 581	1 521	2,4
Saint Laurent	24	171	633	617	1,0
Merlot	-	26	396	490	0,8
Cabernet Sauvignon	-	41	259	311	0,5
Müllerrebe	66	201	260	247	0,4
Sonstige	362	589	1 385	1 411	2,2

Ein Drittel der weltweiten Rieslingfläche in Rheinland-Pfalz

Deutschlands ist Riesling mit 23 300 Hektar die wichtigste Rebsorte. International wird der Rieslinganbau auf knapp 50 000 Hektar geschätzt.² Damit liegt rund ein Drittel der weltweiten Rieslingfläche in Rheinland-Pfalz.

Müller-Thurgau, der bis 1990 den größten Flächenanteil beanspruchte, wurde im Anbau kontinuierlich reduziert und kommt nur noch auf 7 900 Hektar. Das sind gut 60 Prozent der in Deutschland mit Müller-Thurgau bestockten Rebfläche. Neben dem Müller-Thurgau verloren weitere traditionell in Rheinland-Pfalz angebaute Rebsorten an Bedeutung. Hierzu gehören z. B. Kerner, Scheurebe, Silvaner, Bacchus und Faberrebe.

Demgegenüber konnten sich zur Burgunderfamilie gehörende Rebsorten etablieren. Diese sind aus der Pinot-Traube entstanden, die ihren Ursprung in der französischen Region Burgund hat. Die mit Grauburgunder (Pinot Grigio oder Ruländer) bestockte Fläche umfasst mittlerweile 3 300 Hektar. Weitere Weißweinrebsorten mit größeren Flächenzuwächsen sind Weißburgunder (Pinot Blanc; 2 900 Hektar) und der mit den Burgundersorten verwandte Chardonnay (1 400 Hektar).

Im Bereich der roten Rebsorten übernahm Dornfelder im Jahr 2001 Position eins der wichtigsten Rotweinrebsorten. Dieser Platz kam davor dem Portugieser zu. Aktuell kommt Dornfelder auf 7 400 Hektar. Im Jahr 1999 wuchs diese Rebsorte erst auf

Burgundersorten im Kommen

Spätburgunder international wichtige Rebsorte

² Deutsches Weininstitut GmbH: Deutscher Wein Statistik 2014 / 2015, Seite 11.

3 400 Hektar. Neben dem Dornfelder verzeichnete Spätburgunder, ebenfalls eine Rebsorte aus dem Burgund, einen großen Zuwachs. Gegenüber 1999 nahm die Anbaufläche um 1 700 auf 4 200 Hektar zu; sie übersteigt damit die des Portugieser. Er liegt im Rotweibereich mit 3 200 Hektar zurzeit auf dem dritten Platz. Der Spätburgunder ist eine international verbreitete Sorte mit einer weltweiten Anbaufläche von gut 98 000 Hektar. Rund 30 Prozent der Fläche liegen in Frankreich. Auf Rheinland-Pfalz entfällt ein Anteil von etwa vier Prozent.

Neben den bekannten roten Rebsorten wurden in zurückliegenden Jahren weitere Rotweinsorten verstärkt angebaut. Eine große Flächenausdehnung erfuhr der Regent. Diese pilzwiderstandsfähige Rebsorte wuchs 1999 lediglich auf 200 Hektar. Inzwischen sind daraus 1 500 Hektar geworden. Saint Laurent legte im gleichen Zeitraum um 400 auf 600 Hektar zu. Des Weiteren wurden Rebstöcke aus der Cabernet-Familie, wie Cabernet Sauvignon, Cabernet Mitos oder Cabernet Dorsa, verstärkt gepflanzt. Sie waren in den 90er-Jahren im rheinland-

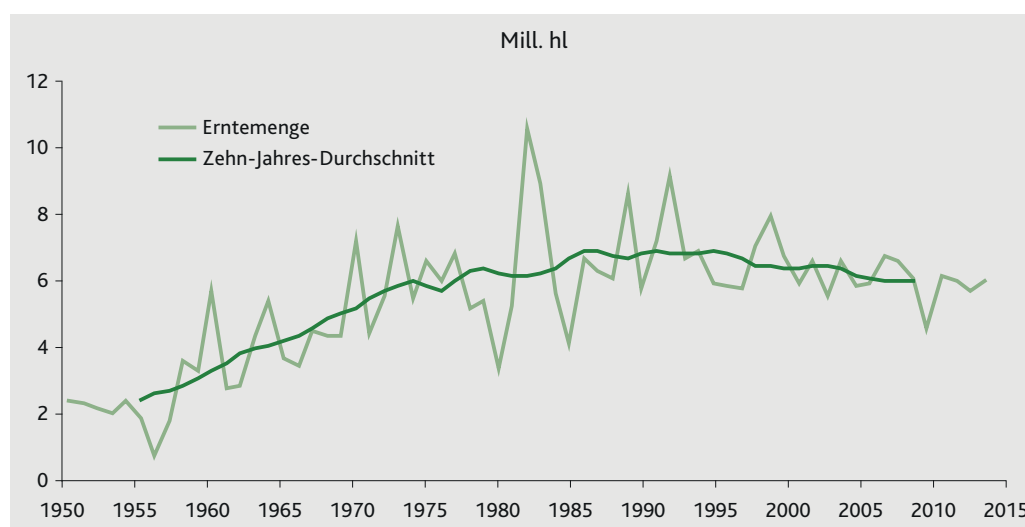
pfälzischen Weinbau so gut wie unbekannt und kommen inzwischen auf eine Fläche von zusammen 700 Hektar. Gleiches gilt für Merlot und Acolon.

Rund sechs Millionen Hektoliter Weinmost

Die Weinbaubetriebe erzeugten im zehnjährigen Durchschnitt 2004/13 aus ihren Trauben rund sechs Millionen Hektoliter Weinmost, wobei allerdings über die Jahre hinweg stark schwankende Erntemenge zu beobachten waren. Bis Anfang der neunziger Jahre wurden in einzelnen Jahren noch Erntemengen von neun Millionen Hektoliter und mehr erzielt. Diese großen Mengen waren nur mit entsprechenden Preisnachlässen zu vermarkten. Sinkende Einkommen waren die Folge. Deshalb wurden mit dem Weingesetz von 1994 Maßnahmen zur Mengenregulierung eingeführt. Das bedeutete, dass die Winzerinnen und Winzer nur noch bestimmte Weinmengen vermarkten durften. Die darüber hinausgehende Produktion die sogenannte Übermenge, muss einer Destillation zu Industrialkohol zugeführt

Gesetzliche Maßnahmen zur Mengenbeschränkung zeigen Wirkung

G 2 Weinmosternte 1950–2014



werden. Da dies finanziell nicht attraktiv ist, reduzierten die Weinbaubetriebe die Erntemengen, z. B. durch eine Entblätterung.

Die Weinmosternte umfasst im langjährigen Schnitt rund 3,9 Millionen Hektoliter Weißmost und 2,1 Millionen Hektoliter Rotmost. Dies entspricht in etwa auch dem Flächenverhältnis von weißen zu roten Sorten. Die größte Menge entfällt auf Riesling vor Dornfelder und Müller-Thurgau. Diese drei Sorten stellen über 50 Prozent der Weinmosternte.

Hektarerträge variieren sortenspezifisch

Die Erntemenge für eine Rebsorte errechnet sich als das Produkt von Ertragsrebläche und Hektarertrag. Auch beim Hektarertrag weisen die einzelnen Sorten größere Unterschiede auf. Der durchschnittliche Hektarertrag liegt im langjährigen Mittel bei 97 Hektoliter, wobei die weißen Rebsorten mit durchschnittlich 92 Hektoliter niedrigere Erträge aufweisen als die roten (109 Hektoliter).

Dornfelder liefert hohe Erträge

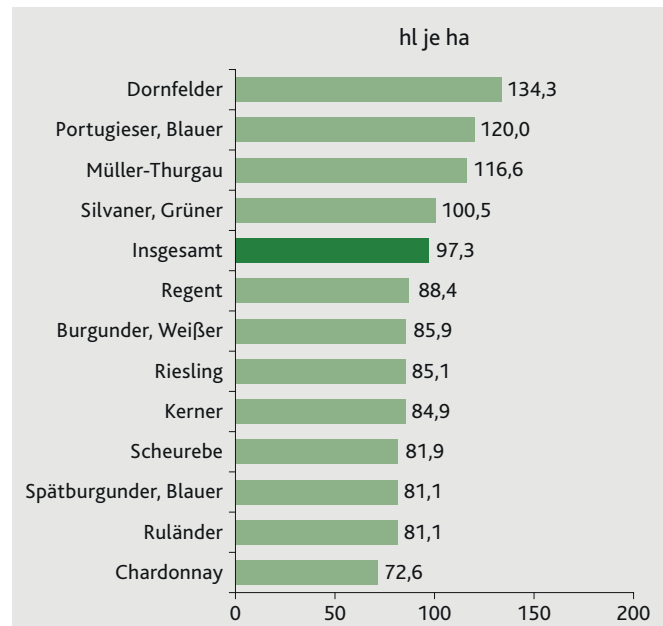
Dornfelder verzeichnet mit den höchsten Durchschnittsertrag (134 Hektoliter je Hektar), gefolgt vom Elbling (130 Hektoliter je Hektar). Überdurchschnittlich ertragreich ist auch der Portugieser mit 120 Hektoliter je Hektar; gefolgt vom Müller-Thurgau (117 Hektoliter je Hektar). Demgegenüber werden von anderen flächenmäßig bedeutsamen Rebsorten, wie z. B. Riesling, durchschnittlich nur 85 Hektoliter je Hektar geerntet. Spätburgunder liegt mit 81 Hektoliter je Hektar auf einem vergleichbaren Niveau.

Überwiegend Qualitätswein erzeugt

Der größte Teil der Moste wird zu Qualitätsweinen ausgebaut. Im langjährigen Durchschnitt galt dies für 66 Prozent der Moste.

G 3

Durchschnittlicher Hektarertrag nach ausgewählten Rebsorten 2004/2013



Für den Ausbau zu Prädikatsweinen – wie Spät- und Auslesen – wurden 27 Prozent der Moste genutzt. Auf Wein oder Landwein entfielen nur sieben Prozent.

Größere Unterschiede gibt es beim Ausbau der roten und weißen Weinmoste. Von den weißen Rebsorten werden 37 Prozent zu Prädikatsweinen ausgebaut, während es bei den roten Sorten nur acht Prozent sind. Ursächlich hierfür sind die unterschiedlichen Vermarktungswege für Weiß- und für Rotwein.

Weinbau regional konzentriert

Die Weinrebe stellt bestimmte Klimaansprüche. Auf der nördlichen Halbkugel liegt die Anbauzone etwa zwischen dem 30. und 50. Breitengrad. In Rheinland-Pfalz konzentriert sich der Anbau auf die Täler der Flüsse Rhein und Mosel sowie deren Nebenflüsse. Auf Grund der unterschiedlichen geografischen und klimatischen Bedingungen wurden die Anbauregionen in sechs Weinbau-

gebiete eingeteilt. Die Anbauggebiete zeigen deutliche Unterschiede in der Betriebsstruktur und im Rebsortenspiegel.

Rheinhessen größtes Anbauggebiet Deutschlands

In Rheinhessen wirtschaften die größten Weinbaubetriebe

Rheinhessen verfügt mit 26 563 Hektar über mehr als ein Viertel der deutschen Rebfläche und ist somit das größte Weinanbauggebiet in Deutschland. Im Jahr 2010 wurden dort knapp 2 900 Betriebe registriert, die im Durchschnitt mehr als neun Hektar bewirtschafteten. Rheinhessen weist damit die größten Betriebe in Deutschland auf. Die beiden wichtigsten weißen Rebsorten sind Riesling (4 359 Hektar) und Müller-Thurgau. Mit einer Fläche von 4 243 Hektar verfügt Rheinhessen über das größte deutsche Anbauareal für Müller-Thurgau. Weitere weiße Rebsorten sind Silvaner (2 349 Hektar), Ruländer (1 495 Hektar) und Weißburgunder (1 134 Hektar). Das Spektrum der roten Sorten wird von Dornfelder mit 3 491 Hektar vor dem Spätburgunder (1 453 Hektar) und Portugieser (1 368 Hektar) angeführt. Die Erntemenge liegt im mehrjährigen Schnitt bei knapp 2,6 Millionen Hektoliter.

Pfalz mit der größten Rotweinfläche Deutschlands

Die Pfalz ist mit 23 592 Hektar das Anbauggebiet mit der größten Rotweinfläche in Deutschland. Das Anbauareal wurde im Jahr 2010 von 2 900 Betrieben bewirtschaftet. Ihre durchschnittliche Betriebsgröße lag bei knapp acht Hektar.

Pfalz: Rieslinganbaugbiet Nummer 1

Im Jahr 2014 waren 8 748 Hektar bzw. 37 Prozent mit roten Sorten bestockt. Zugleich verfügt die Pfalz über die größte Rieslingfläche (5 779 Hektar). Sie übernahm im Jahr 2008 den Rang vom Anbauggebiet Mosel,

das bis dahin als die größte Rieslinganbauregion galt.

Den Rotweinanbau bestimmen Dornfelder (3 115 Hektar), Portugieser (1 687 Hektar) und Spätburgunder (1 658 Hektar). Bei den weißen Sorten weisen noch Müller-Thurgau (2 053 Hektar), Ruländer (1 375 Hektar) und Weißburgunder (1 122 Hektar) größere Anbauflächen auf. Produziert werden im Anbauggebiet Pfalz jährlich durchschnittlich 2,2 Millionen Hektoliter Weinmost.

Deutliche Reduzierung der Rebfläche an der Mosel

Das Anbauggebiet Mosel weist im langfristigen Vergleich eine deutliche Reduzierung der Rebflächen auf. Insbesondere in den Jahren 2000 bis 2005 schrumpfte das Anbauareal um über 2 000 Hektar. Aktuell sind noch 8 685 Hektar bestockt. Eine wesentliche Ursache für die Entwicklung sind die vielen Steillagen, auf denen oftmals kein rentabler Weinbau möglich ist. Im Jahr 2010 wurden noch knapp 2 700 Betriebe registriert, die durchschnittlich etwas mehr als drei Hektar bewirtschafteten.

Traditionell werden an der Mosel Rieslingweine gekeltert. Sie hatten 2014 einen Anteil von 62 Prozent an der Rebfläche. Insgesamt waren 5 357 Hektar mit Rieslingtrauben bestockt.

Mosel mit hohem Rieslinganbau

Müller-Thurgau wächst auf 1 065 Hektar. Elbling, eine Spezialität der Mosel, kam auf 502 Hektar. Der Rotweinanteil erreicht mit 9,5 Prozent einen unterdurchschnittlichen Wert. Der Anbau wird dabei von Spätburgunder (378 Hektar) und Dornfelder (318 Hektar) dominiert. Aufgrund der starken Flächenreduzierungen werden an der Mosel im Durchschnitt nur noch 820 000 Hektoliter geerntet.

An der Nahe wurde jeder zehnte Hektar aufgegeben

Auch an der Nahe gab es in der Vergangenheit größere Flächenreduzierungen. Aktuell sind noch 4 202 Hektar bestockt; im Jahr 2000 waren es 4 536 Hektar. Die Zahl der Betriebe belief sich 2010 auf 579. Ein durchschnittlicher Betrieb verfügte über gut sieben Hektar. Die führenden Rebsorten sind Riesling (1 181 Hektar), Müller-Thurgau (534 Hektar) und Dornfelder (442 Hektar). Auch an der Nahe gilt Riesling mit 28 Prozent als wichtigste Rebsorte. Das Produktionspotential beläuft sich durchschnittlich auf 330 000 Hektoliter.

Ahr hat den höchsten Rotweinanteil aller Anbauggebiete

Spätburgunder
an der Ahr und ...

Das Anbauggebiet Ahr ist bekannt für seine Rotweine und verfügt mit 84 Prozent über den höchsten Rotweinanteil aller Weinanbauggebiete in Deutschland. Insgesamt sind an der Ahr 564 Hektar mit Reben bestockt.

Angeführt wird das Sortiment vom Spätburgunder (356 Hektar), auf den allein 63 Prozent entfallen. Riesling (46 Hektar) folgt weit abgeschlagen. Mit 2,4 Hektar verfügten die 175 Betriebe über eine unterdurchschnittliche Flächenausstattung. Die Produktion beläuft sich jährlich auf durchschnittlich 40 000 Hektoliter.

Mittelrhein ist kleinstes Anbauggebiet

Am Mittelrhein (449 Hektar) bestimmt, wie an der Mosel, der Riesling den Anbau. Er wächst auf 307 Hektar bzw. 68 Prozent der bestockten Rebfläche. Die Flächenausstattung der 149 Betriebe lag mit drei Hektar auf einem mit der Mosel vergleichbaren Niveau. Die Erzeugung erreicht im Durchschnitt nur 28 000 Hektoliter.

... Riesling
am Mittelrhein

Jörg Breitenfeld, Diplom-Agraringenieur, leitet das Referat „Landwirtschaft, Weinbau, Umwelt, Energie“.